

Nützlingsförderung im Garten

Das Anbringen von Nisthilfen im Garten ist seit langem üblich. Meisen, Rotschwänzchen u.a. gefiederte Nützlinge danken es uns, indem sie viele Schädlinge vertilgen.

Aber auch die Ansiedlung nützlicher Insekten im Garten kann dem Gärtner helfen, die Schädlinge zu dezimieren. Das bekannteste Beispiel ist der umgestülpte, mit Holzwolle gefüllte Blumentopf als Nest für Ohrwürmer.

Nachfolgend werden weitere Möglichkeiten aufgezeigt, wie man z.B. *Hummeln*, *Solitärbienen* (als Blütenbestäuber), *Florfliegen* (Blattlausvernichter) oder *Schlupf- und Zehrwespen* (Parasiten von Schadinsekten) gezielt fördern kann.

Hummeln

In Deutschland gibt es 29 verschiedene Hummelarten, von denen zehn Arten bereits regional verschwunden sind. Auch im Garten spielen die Hummeln eine wichtige Rolle, denn im Gegensatz zu Bienen fliegen sie auch bei kaltem, nassem und stürmischem Wetter, um Pollen und Honig einzutragen. So sind Hummeln (kurzrüsselige Hummeln) noch bei Temperaturen um 5°C flugfähig und fliegen frühmorgens bzw. noch spätabends.

Tontopf

Die einfache Methode Hummeln anzusiedeln erfolgt mit Hilfe von Blumentöpfen (Abb. 1). Hummeln sind Erdbewohner und benutzen gern alte Mäusenester als Niststätte. Der Tontopf (Ø 20 cm) wird zur Hälfte mit trockenem Moos gefüllt und umgekehrt eingegraben. Als Regenschutz wird ein Erdwall um den Topf angelegt und eine Steinplatte aufgesetzt.

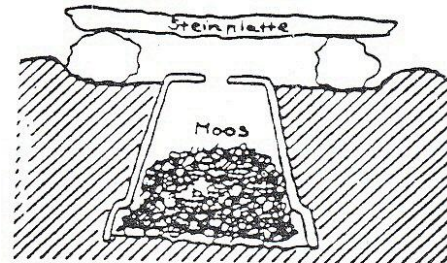
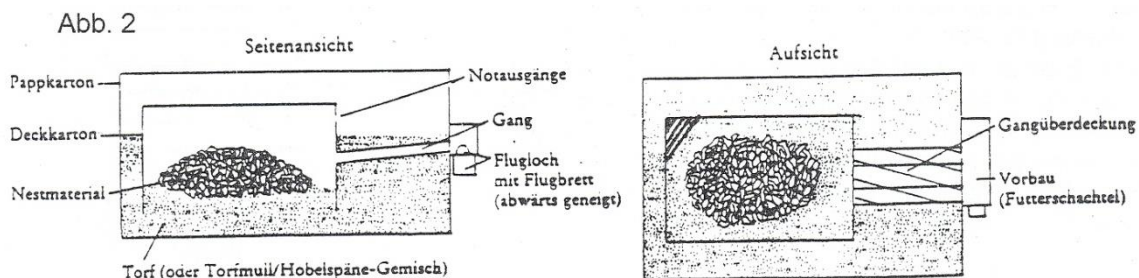


Abb. 1

Pappkarton-Nistkästen (Abb. 2)

Sie werden aus möglichst stabilen Kartons von ca. 45 x 40 x 40 cm hergerichtet. Der Karton wird bis zur Hälfte mit Torf oder einem Gemisch aus Torf und Kleintierstreu gefüllt.



- Pflanzenschutzdienst -

In den Torf wird eine Nistkuhle gedrückt, in die man fein gezupfte (gegen Mottenfraß unbehandelte) Polsterwolle legt. Hierdurch wird praktisch ein Mäusenest nachgeahmt. Über dieses Nest wird ein kleinerer Karton (23 x 23 x 23 cm) gestülpt. Zwischen großem Deckkarton und kleinem Karton stellt man aus Pappe einen kleinen Gang von 2 - 3 cm Breite her, den man in den Torf drückt.

Verschiedene Firmen, wie z.B. Schwegler - Vogel- und Naturschutzprodukte (Heinkelstr. 35, 73614 Schorndorf, www.schwegler-naturschutz.de) bieten auch fertige Hummelkästen zum Verkauf an.

Der Schutz der Hummeln ist aber nicht allein durch das Aufstellen von Nistkästen zu erreichen. Wichtig ist, dass man Trachtpflanzen (Wildkräuter, Wiesenkräuter) in der näheren Umgebung hat. Diese sollten erst nach dem Abblühen gemäht werden, damit die Bienen und Hummeln dort Pollen und Nektar holen können.

Solitärbiene, Schlupfwespen, Zehrwespen

Während Solitärbiene bei der Blütenbestäubung nützlich sind, parasitieren die o.g. Wespenarten viele Schädlinge, wie Blattläuse, Schildläuse, Blutläuse, Wickler u.a..

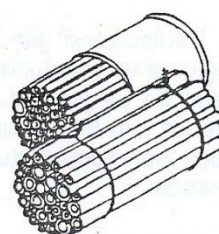
Ihnen kann man sehr einfache Refugien zum Nisten bzw. Überwintern bauen:

Stängelbündel

Hierzu nimmt man hohle Stängel von Schilf, Reet, Stroh oder Bambus; markhaltige Stängel von Himbeere, Brombeere, Heckenrose, Sommerflieder etc.

Es werden 20 cm lange Stängelstücke gebündelt und mit Blumendraht oder einer Schnur zusammengebunden (s. Abb. 3). Die Nisthilfen werden an etwas windgeschützten Stellen verteilt aufgehängt.

Abb. 3



Hartholzklötz

Hierzu nimmt man Baumscheiben oder Holzklötze (25 x 15 x 10 cm) aus Hartholz, z.B. Eiche oder Buche. In das Holz bohrt man Löcher von 2 - 10 cm Ø und einer Tiefe von 3 - 9 cm. Der Holzblock wird so unregelmäßig angebohrt, damit möglichst viele Löcher entstehen (s. Abb. 4). Auch solche Holzklötze können von verschiedenen Firmen bezogen werden.

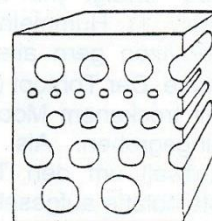


Abb. 4

Florfliegenhäuschen

Florfliegen sind wichtige Nützlinge im Garten. Ihre Larven können innerhalb ihrer Entwicklungszeit einige Hundert Blattläuse vertilgen.

Florfliegen überwintern als ausgewachsene Tiere. Das Florfliegenhäuschen dient als Überwinterungsplatz und bietet optimalen Schutz gegen natürliche Feinde und ungünstige Witterung (s. Abb. 5).

Das Quartier wird mit Weizenstroh fest ausgestopft und in der Winterzeit (September bis Frühjahr) ausgehängt. Es besitzt zwei Stellen mit lamellenförmigen Öffnungen an denen die Tiere einfliegen können. Baut man dieses Häuschen selbst, so sollte der Anstrich rot sein, da diese Farbe die meisten Florfliegen anzieht.

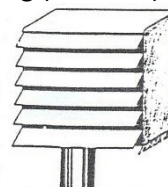


Abb. 5

(nach: W. Dahlbender LPP Mainz, Stand April 2017)